

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1883

29 (10.3.1883)

Durlacher Wochenblatt.

N^o. 29.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 R. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 R. 60 Pf.

Samstag den 10. März

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-
zeilige Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1883.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

X Durlach, 7. März. (Unlieb verspätet.)
Was durch umsichtige Leitung, energisches
Streben im Ganzen und willige Hingabe jedes
Einzelnen zu Stande kommen kann, bewies
letzten Samstag der hiesige Verein Vieder-
franz-Gemischter Chor durch seine etwas
verschobene, aber darum nicht minder will-
kommene Fastnachtsaufführung. Die gesang-
lichen Leistungen genannten Vereins unter der
Leitung des Herrn Zimmermann sind zu
bekannt, als daß wir hier ein weiteres Wort
des Lobes noch nöthig hätten; ebenso hat sich
Herr Martignoni schon mehrmals hier als
Violinist von brillanter Technik und seelenvoller
Kantilene rühmlichst hervorgethan; zum ersten-
male aber seit Jahren konnten wir ein aus
Mitgliedern gebildetes Orchester und eine ganz
vortreffliche theatralische Leistung bewundern.
Alle Anerkennung verdient es, mit welcher
Sicherheit und Präcision die erst vor kurzer
Zeit gegründete Kapelle unter der Leitung des
Herrn Opitz ihre Aufgabe löste; lernte doch
ein Mitglied, um die Aufführung zu ermög-
lichen, ein sehr wesentliches Instrument inner-
halb zwei Monaten korrekt spielen. In dem
Dirigenten lernten wir außerdem einen äußerst
fertigen Klyphonspieler und einen Komponisten
anspruchsvoller Musikstücke kennen. Sein Fast-
nachtspektakelmarsch, vom Orchester und dem
mit Lärminstrumenten ausgestatteten Chore
vortrefflich ausgeführt, trug nicht am wenigsten
zur Erheiterung der Gesellschaft bei. Nach dem
musikalischen Theile wurde das sorgfältigst
vorbereitete Lustspiel „Das erste Mittagessen“
aufgeführt. Die dankbaren Rollen des an-
muthigen Stückes kamen vorzüglich zur Dar-
stellung; eine in jeder Beziehung glänzende
Leistung war das naive Dienstmädchen Charlotte.
Auch der dritte der geselligen Unterhaltung ge-
widmete Theil war noch durch humoristische
Darstellungen, vor allem durch die köstliche
Scene mit dem vorgeführten Bären, und durch

verschiedene musikalische Vorträge verschönt, so
daß wohl niemand ohne die höchste Befriedigung
dieses Abends gedenken wird.

* * Durlach, 8. März. Am Montag
den 12. d. Mts. werden es 50 Jahre, daß
unser Mitbürger Herr Karl Tiefenbacher
seinen Dienst als städtischer Ausrufer bekleidet.
Des seltenen Glücks ständiger Gesundheit sich
erfreuend, versieht derselbe im nahezu voll-
endeten 77. Lebensjahre heute noch sein Amt
wie zu Anfang. Mögen dem greisen Jubilar
zur Feier dieses Ehrentages noch viele Jahre
bester Gesundheit und Wohlergehens beschieden
sein.

Deutsches Reich.

— Es schwirren lauter ipsissima verba,
wie der Lateiner sagt, das heißt eigene Worte
bedeutender Männer, durch die Luft. Ein süd-
deutscher Staatsmann (man weiß leider nicht,
wer der Herr Ipse ist) soll gesagt haben:
Wenn es dem Papst mit dem Frieden im
Kulturkampf Ernst wäre, so würde dieser in
vier Stunden geschlossen sein, und wenn der
Friede in vier Stunden nicht zustande ge-
kommen ist, kommt er nicht in vier und nicht
in vierzig Jahren zustande. Während man in
Europa weiß, daß der Vatikan den Frieden
gar nicht brauchen kann, will man dies in
Berlin allein nicht wissen, wo doch der scharf-
blickendste Staatsmann Europas weiß. Die
Frage, welche die Welt beschäftigt, ist daher
auch gar nicht, ob der Friede zustande kommt,
sondern was Berlin bestimmt, die Wirklichkeit
zu ignoriren.

— Da des Kaisers Geburtstag in die
Charwoche fällt, so ist angeordnet worden, daß
die Festlichkeiten Samstag den 17. März
stattfinden.

— In der Familie des Prinzen Wil-
helm in Berlin sieht man Ende Juli einem
freudigen Ereigniß entgegen.

— Der Kriegsminister v. Kameke in
Berlin hat seine Entlassung vom Kaiser erbeten
und erhalten. Als Nachfolger werden genannt
entweder der General Bronsart v. Schellendorf,

Kommandeur der 2. Garde-Infanterie-Division
oder General v. Caprici, Kommandeur der
36. Infanterie-Division in Mex. Herr v. Kameke
war ein tüchtiger Kriegsminister und ein
ruhiger Mann von vielen Rücksichten auf den
Reichstag. — Auch einige andere Minister
sollen nicht mehr sattelfest sein. (Die Pensions-
gesetze für die Offiziere und andere parlamen-
tarische Vorgänge sollen mit dem Rücktritt
nichts zu thun haben. ?)

— General Bronsart v. Schellendorf
wurde vom Kaiser zum Kriegsminister
ernannt.

— Aus den Tagen der Feste am Berliner
Hofe kommt manches gute und hübsche Wort
an die Oeffentlichkeit. Zweimal schon an einem
Tage war Kaiser Wilhelm zum Bahnhofe ge-
fahren, um fürstliche Gäste zu empfangen, und
jedesmal in anderer Uniform. Er zog sich
aber zum drittenmal um zur dritten Fahrt,
da sagte der Kronprinz: Papa, schone Dich
doch, laß mich hinausfahren und die Herrschaften
begrüßen; schließlich kommen sie ja doch mein-
wegen. (Silb. Hochzeit.) Lächelnd erwiderte
der Kaiser: „Nun, vielleicht freuen sie sich doch
mehr, wenn ich auch mitkomme“. — Und er
fuhr zum drittenmal zum Bahnhofe. — Bei
dem Kostümfeste im alten Schloß sagte Kron-
prinz Rudolf von Oesterreich zu dem Kaiser
und dem Kronprinzen: Die Berliner haben
doch gar schön illuminirt, obwohl die Amts-
gebäude dunkel geblieben sind; das ist doch
schön. Der Kaiser antwortete bewegt: Ja, die
Familie der Hohenzollern ist groß, sie umfaßt
das ganze Volk, und die entferntesten Ver-
wandten haben noch ein Gefühl der Zusammen-
gehörigkeit in Leid und Freud. Die Bevölkerung
weiß es, wie sehr mich solche Beweise der Liebe
rühren. Ich sehe ruhig den fernem mir nicht
mehr beschiedenen Tagen entgegen; denn so
lange der Deutsche sein Gemüth zum Regenten
in Moral und Wandel macht, wird das Echo
am Throne die Einigkeit immer neu bethätigen
und die falschen Propheten überwältigen. —
Ein Wort der Kronprinzessin berichtet die

Fenilleton.

5)

Auf der Rütli.

Eine schweizerische Dorfgeschichte
von
F. C. Seigel.

(Fortsetzung.)

Im Triumph kehrte Berni wieder auf den
Hof am See zurück, und nun wurden die
schleunigsten Anstalten zur Hochzeit zwischen
ihm und Afra gemacht. Die Leute schüttelten
darüber gewaltig die Köpfe und sahen hierin
ein gegen alle Sittlichkeit verstößendes Ver-
fahren. Ueberzeugt von Berni's Unschuld war
Niemand, doch mußte man schweigen. Die vor-
zeitig erfolgende Geburt eines Söhnleins be-
lehrte die Leute darüber, warum man so sehr
mit der Hochzeit geeilt hatte, doch war es zu-
gleich ein Grund mehr, den einmal angeregten
Verdacht nicht wieder zur Ruhe kommen zu
lassen. —

Berni und Afra schienen von dem Makel,
der auf ihnen lastete, keine Kenntniß zu haben
oder doch sich sehr leicht darüber hinwegzusetzen.
Sie schienen im gegenseitigen Besitz überglücklich
zu sein und ihr Glück auch nicht mit dem
Schatten einer Schuld getrübt zu sehen. Ein
stotter, genußreiches Leben begann nun, wie
man es sonst in der Gegend und in diesem
Stand nicht zu führen pflegte. Bearbeitet wurde

zwar wacker und das Gut in einen Stand ge-
setzt, wie es ihn weder unter dem geizigen
Leonz noch seinen Vätern jemals gehabt; bald
sah es mehr dem Landsitz eines Berner Pa-
triziers als einem Bauerngut gleich, aber zu-
gleich ward alles geleistet, um den Ertrag auf
die möglichste Höhe zu steigern.

Dies erwies sich aber auch nöthig, denn
Berni hatte viele herrliche Bedürfnisse und
Gelüste, und man merkte es ihm an, daß er
mehr als nur den Canton Bern von der Welt
gesehen hatte. Er liebte in den Mußstunden
Gesellschaft und war gastfreundlich und frei-
gebig gegen sie; da fehlte es denn an Mit-
theilnehmern seiner Herrlichkeit nicht, besonders
von Thun und Bern her. Ja selbst die Nach-
barn vergaßen endlich über all der freudigen
Anbefangenheit den alten Leonz und seinen
zweifelhaften Tod und kamen freundlich herbei,
nur die älteren, bedächtigeren Männer schüttelten
mißbilligend die Köpfe, hielten sich fern und
prophezeiten ein übles Ende.

Afra billigte alles, was Berni für gut
fand, nahm freudig an dem ihr so neuen,
genußreichen Leben theil, und nur ein Kummer
schien sie zu bedrücken, nämlich, daß ihr erstes
Kind auch ihr letztes sein sollte. Keine Hoffnung
stellte sich ein.

So schwand eine Reihe von Jahren hin. —
Das Söhnlein, dem man den Namen des
Großvaters, nämlich Leonz, gegeben hatte, war
unterdessen zu einem tüchtigen Buben heran-
gewachsen. Die Eltern sahen nun zwar in den

Burschen hinein wie in einen Spiegel, wie das
gemeinhin bei einzigen Kindern der Fall zu
sein scheint, trotzdem konnten sie sich seiner
nicht wohl erfreuen, denn Aerger, Kummer
und Anlust aller Art erzeugte er ihnen über-
genug. Die andern Leute aber, die nicht von
Eternliebe befangen waren, sahen in ihm einen
Ausbund von Fehlern und Untugenden aller
Art. Er war eine Geißel für die ganze Gegend,
soweit er seine Streifzüge ausdehnte. Tausend
böse Streiche spielte er Kindern wie Er-
wachsenen, namentlich auch den Thieren, und
fast immer waren es Thaten, die man nicht
einmal mit Unbesonnenheit, Ausgelassenheit
und Uebermuth der Jugend entschuldigen konnte,
sondern fast ohne Ausnahme waren es Thaten,
welche von natürlich bösem Hang, vermehrt
durch allzu nachsichtige Erziehung, Zeugniß
ablegten. Rohheit, Bosheit, überlegte Grausam-
keit, maßloser Jähzorn und Gewaltthätigkeit,
ausgesprochene Lust am Bösen, am Schaden
und Leiden Anderer, zeigten sich als unverhehlte
Grundzüge seines Handelns.

Leute von kirchlicher Lebensanschauung
wollten in dem mißrathenen einzigen Kind eine
gerechte Strafe für unaufgedeckte geheime Schuld
der Eltern sehen.

Als Berni endlich doch klarer die wirkliche
Verdorbenheit seines Sohnes sah und mit
Strenge gegen ihn einschreiten wollte, da war
es bereits zu spät. Der Junge lehnte sich mit
aller Unbändigkeit gegen den Vater auf, und
dieser hatte keine Gewalt mehr über ihn. Tägl.

Times in London. Sie soll zu einem Erzieher ihrer Söhne geäußert haben: Prinzen müssen heutzutage gelehrt werden, liberal zu sein, sonst haben sie keine Zukunft.

Es hat einige Mühe gemacht, herauszubringen, wo Windthorst zur Welt gekommen ist, da er doch nicht aus dem Himmel gefallen ist. Viele rietten auf Rom. Man weiß aber jetzt, daß er auf dem Gute Kahlenhof, fünf Stunden von Osnabrück, geboren worden ist, wo sein Vater Rentmeister des Erbkrosten von Bischofing war, eines nahen Verwandten des vielbesungenen Bischofs von Bischofing, der den berühmten Streit über die gemischten Ehen anfang. W. besuchte auch das Gymnasium in Osnabrück.

Einem Maurer Mangliers in Breslau hat sein Gewissen keine Ruhe gelassen, bis er dem Richter gestand, er habe vor 12 Jahren seinen 7jährigen tauchstummen Sohn trunken gemacht und dann in die Oder gestürzt, wo er ertrunken sei. Er machte sein Geständniß am zwölften Jahrestage des Mordes.

Schweiz.

▲ Aus der Schweiz. Seit Neujahr haben zwei Firmen im Kanton Luzern regelmäßig Milchlieferungen nach Paris begonnen. Die Milch wird konservirt, bleibt bis 14 Tage ganz frisch und süß und behält auch den natürlichen Geschmack bei. — In Chur (Graubünden) krachts bedenklich. Verschiedene Geschäftsfirmen sind in den letzten Wochen den Weg des finanziellen Ruins gegangen und andern steht derselbe leider in nächster Zeit in Aussicht. Der Mittelstand ist allenthalben im Verfall begriffen. — Der Große Rath des Kantons Solothurn beschloß, alle dem Staate gehörenden, bisher im Kanton zerstreuten Bibliotheken zu einer Kantonsbibliothek in Solothurn zu vereinigen. Dieselbe würde gleich bei ihrer Eröffnung circa 80,000 Bände stark sein. — Das Basler Strafgericht verurtheilte den Kellner Heymüller wegen Verbreitung von schmutzigen Fastnachteliteraturen zu 6 Monaten Gefängniß, den Buchbinder Krüsti zu 3 Monaten und den Dienstmann Boffart, welcher 20 bis 30 Stück vertheilte und verkaufte, zu 1 Monat, und im nämlichen Verhältniß zu den Kosten. — Die Firma Rychner und Schneebeli in Affoltern am Albis (Zürich) hat für ihr neuerfundenes Kindermehl, welches nach dem Gutachten von Autoritäten das bekannte Nestlé'sche Fabrikat qualitativ und in rationeller Zusammensetzung weit übertrifft, bereits die Zulassung zur hygienischen Ausstellung in Berlin erhalten. Die Meinungsdivergenz der Aerzte, ob Kindermehl auch für Säuglinge

licher Unfriede im Hause riß ein. Das frühliche Treiben desselben hatte am längsten gewährt und verlor sich von Tag zu Tag mehr. Streitigkeiten mit aller Welt wurden zu täglichen Vorkommnissen, die alten Genossen der Freude wichen aus dem unfreundlichen Hause, in dem bald nur noch Hader und Zerwürfniß wohnten. Die gegenüber dem Sohn verschärzte Autorität wollte Werni in seiner Mißstimmung doppelt gegen andere geltend machen, und bald erwachte in ihm der Dämon, der lange durch die Rosenketten des Glücks gebändigt in ihm geruht hatte, der Jähzorn mit dem Gefolge seiner Uebel. Klagen, Prozesse, Entschädigungszahlungen, Gemiedensein von allen achtbaren und verständigen Leuten, endlich Todfeindschaften waren die Folgen.

Damals begann schon der Eingangs geschilderte traurig-unheimliche Zustand auf der Kätti und unter ihren Bewohnern. Bald sollte er noch schlimme Steigerungen erfahren.

Der junge Leonz, der mittlerweile ein Bursche von sechzehn bis siebzehn Jahren geworden, hatte nun angefangen, zu seinen früheren argen Fehlern auch noch ein sittenloses Leben zu führen, das in seinen schlimmen Ausschreitungen in einem traurigen Contrast zu seinen Jahren stand. Trunk, Spiel und Umgang mit leichtfertigen Dirnen, Kaufhändler und Ausschweifungen jeder Art bildeten den Inhalt seines müßiggängerischen und ungezügelter Lebenswandels.

vom zartesten Alter sich eigne, wird durch das Fabrikat von Rychner u. Schneebeli in bejahendem Sinne gelöst, indem dieses Kindermehl, eben gerade um seiner Eigenart und Vollkommenheit willen auch dem frühesten Kindesalter und der zartesten Konstitution zuträglich ist. Medizinische Autoritäten und hervorragende praktische Aerzte des In- und Auslandes erklären dasselbe für den besten und billigsten Ersatz der Muttermilch, und sei dessen Anwendung, seines außerordentlichen Nährwerthes und seiner ungemein leichten Verdaulichkeit wegen, überall — auch bei Erwachsenen — angezeigt, wo es sich um Blutarmuth und Magenbeschwerden handelt. Keineswegs eine Nachahmung des Nestlé'schen Präparats, ist seine Zusammensetzung durchaus original und eigenartig und hat dabei den eminenten Vorzug, daß sie sich überaus heilkräftig erweist bei der namentlich die Kinderwelt so peinlich heimsuchenden Diarrhoe, bei Erbrechen und insbesondere auch bei dem sonst so schwer zu bekämpfenden „Unterwachsen“ der Kleinen, da sie der Knochenbildung äußerst förderliche Substanzen enthält. Dabei erzielt dieses Kindermehl eine normale, ausreichende, nicht nur eine einseitige Ernährung. — In Sachseln (Obwalden) wurde im März vorigen Jahres ein 6jähriger Knabe von einem wuthkranken Hunde gebissen. Demselben ward sofort ärztliche Behandlung zu Theil; die Wunde heilte bald und die Sache schien keine ernstlichen Folgen zu haben. Da stellten sich kürzlich nach fast einem Jahr bei jenem Knaben alle Anzeichen der Wasserscheu ein, und der unglückliche Kranke verschied unter entsetzlichen Schmerzen nach kaum zweitägiger Krankheit. — Kürzlich verreisten wieder 180 Personen aus dem Berner Oberland nach Amerika. Ein Drittel derselben waren junge, kräftige Leute, die übrigen meistens Familien von 6 bis 10 Personen. Nicht uninteressant war es, wie eine Familie ihre Nachkömmlinge vor Verlorengehen schützte: drei Kinder im Alter von 2, 3 und 4 Jahren wurden von der besorgten Mutter mit einem Ketteli zusammengekuppelt, damit sich ja keines vom andern trennen könne; auf diese Weise wurde auch der Eisenbahnwagen bestiegen. Ob wohl die Geschwister durch's Leben hindurch stets so ein starkes Band zusammenhalten wird?

Oesterreichische Monarchie.

— Der oesterreichische Landtag in Wien hat seltsame Kostgänger. Ritter v. Schönern richtete an den abwesenden Kaiser das Gesuch, von seiner Civilliste jährlich 1 Million Gulden nachzulassen. Abg. Gabler, trotz seines deutschen

Einmal war zur Unterseen ein großes Schwingfest. Leonz liebte dieses Volksspiel leidenschaftlich und hatte sich, unterstützt von seiner ungemein entwickelten Kraft und Gewandtheit, einen nicht geringen Ruf als Schwinger erworben, wovon er seinen größten Stolz setzte. Natürlich fehlte Leonz in Unterseen nicht.

Das Kampfspiel ging in gewohnter Weise vor gewaltiger Zuschauermenge vor sich, aber zu gänzlichem Nachtheil des Leonz. Jedemal wurde er besiegt, und zwar von einem Entlibucher, den diesmal nur der Zufall hergeführt hatte, der aber die sich bietende Gelegenheit, seine Kraft und Kunst an den Mann zu bringen, benützte.

Leonz war über sein Mißgeschick in furchtbarem Wuth und fing mit dem Entlibucher Streit an, indem er ihn beschuldigte, daß er sich unerlaubter Kunstgriffe bediene. Die Kampfrichter verneinten dies, und der Fremde erbot sich zu einem abermaligen Gang, genau nach den Schwingregeln des Berner Oberlands.

Der Gang begann, und Leonz konnte trotz des höchsten Aufgebots aller seiner Kräfte gegen den Entlibucher nichts ausrichten. Er fühlte seine Kräfte schwinden und seine Niederlage als unausbleiblich; da gebrauchte er selbst hinterlistige Finten und schwerverpönte Griffe, worauf der Entlibucher in gerechtem Grimm, aber völlig kunstgerecht, ihn mit solch herkulischer Gewalt faßte und mit einem Ruck auf beide Schulterblätter schmetterte, daß ihm

Namens ein Gsche im Balg, schwebte in dem Gedanken, daß die Zeit bald kommen werde, in welcher 80 Millionen Oesterreicher und Franzosen über die 40 Millionen Deutsche herfallen und sie aufgaben würden. Sie wurden beide zur Ordnung gerufen.

Italien.

— Papst Leo unterhielt sich neulich mit einer vornehmen Dame aus Frankreich in deren Muttersprache. Plötzlich stockt er, sucht nach einem gewissen Wort und kann es nicht finden. Sprechen Sie italienisch? fragt er endlich. — So ziemlich, heiliger Vater, antwortet die Dame. — Dann setzen wir die Unterhaltung lieber italienisch fort; denn in Ihrer Sprache, sagte er mit heiterem Lächeln, fürchte ich meine Unfehlbarkeit zu schädigen. (Woher weiß der Papst, daß Damen gegenüber alle Unfehlbarkeit aufhört?)

Eingekandt.

Die Bewohner des Schloßplatzes haben das zweifelhafte Vergnügen, auch nach glücklich überstandem Jahrmarkt noch Tage lang das ohrenzerreißende Gedudel falsch gestimmter Orgeln und Trompeten anhören zu müssen. Einsender dieses erlaubt sich die bescheidene Anfrage, welchen Nutzen der wüste Lärm wohl dem Gemeinwesen bringt? Mag man über das Zeitgemäße der Jahrmärkte denken, wie man will, so sollte man doch soviel Rücksicht auf die Ohren und Nerven der Bewohner nehmen, daß man diesen musikalischen Unfug nicht auch noch über den Jahrmarkt hinaus duldet.

Frankfurter Börsewoche.

1-8 März 1883. Verlossene Woche trat mächternere Beurteilung der Böhmenverhältnisse ein und wurde selbe noch durch den wenig befriedigenden Abschluß der Disconto-Gesellschaft verstärkt; auch die westlichen Börsen verhielten sich reservirt und das Schlagwort „Konversion“ höfht jetzt auf ungläubige Ohren.

Oester. Kredit-Aktien haben von ihrem höchsten Stande 11 Gulden, die anderen Spekulationsseffekten im Verhältniß verloren.

Geld geht in den letzten Tagen nach Amerika, hier ist noch keine Berseifung bemerklich.

Cours vom 1. März		Cours vom 8. März	
Oester. Kredit-Aktien	280	271	
Staatsbahn	296	290	
Galiz. Eisenb.-Aktien	266	261	
Lombarden	124	123	
4% Ungar.	76%	75%	
4% russ. Obligationen	73%	71%	

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Montag den 12. d. M. stattfindenden Schöffengerichtssitzung. 1) In Untersuchungssache gegen Ph. Ludwig Jourdan von Palmbach wegen Diebstahls. 2) In Untersuchungssache gegen August Gantner von Weingarten wegen Sachbeschädigung. 3) In Untersuchungssache gegen Josef Vint von Weingarten wegen Diebstahls. 4) In Untersuchungssache gegen Johann Dürker, Ernst Franke und Robert Jung von Königsbach, wegen Körperverletzung.

alle Rippen krachten und er zunächst sich nicht wieder ohne Hilfe erheben konnte.

Begeistert Jubel ward dem Sieger zu Theil, Hohn und Schimpf dem Besiegten, dessen verwerfliche Listen den Zuschauern nicht entgangen waren. Der Entlibucher ward mit dem ersten Preis gekrönt, Leonz erhielt vom Preisgericht eine schwere Küge, und es ward ihm für Jahresfrist das Auftreten als Schwinger auf jedem oberländischen Schwingplatz untersagt.

Wuth und Rachegefühl ob der erlittenen Niederlage, noch mehr wegen der auferlegten schimpflichen Ausschließung, tobten in Leonzens Brust. Er trank sich bei dem Gelaug, welches ordnungsgemäß dem Schwingen folgte, immer mehr in Aufregung, stieß verdächtige Drohungen gegen den Entlibucher aus, und als er auf den Abend bemerkte, daß sein Vespiger allein die Festhütte verließ, so eilte er ihm nach, überfiel ihn im Finstern rücklings, und als auf sein Hilfesgeschrei die Leute aus der Festhütte herbeieilten, fanden sie den Entlibucher leblos in seinem Blut. Zwei Messerstücke hatten ihn niedergestreckt, Leonz war entflohen.

In derselben Nacht kam er, geheilt von der Furcht vor Verfolgung, in's väterliche Haus. Er weckte Werni, theilte diesem mit, was geschehen, erklärte, daß er sich der Unterjuchung nicht unterziehen, sondern augenblicklich fliehen wolle, wozu er vom Vater viel Geld beanpruche.

(Fortsetzung folgt.)

Die unter Gemeindegarantie bestehenden Sparkassen betreffend.

Nr. 3670. Die Verwaltungsräthe der unter Gemeindegarantie stehenden Sparkassen werden beauftragt, dafür Sorge zu tragen, daß die Rechnungen für das Jahr 1882 alsbald gestellt und bis längstens 1. Mai d. J. zur Prüfung hierher vorgelegt werden.

Durlach den 8. März 1883.

Großherzogliches Bezirksamt.
Sonntag.

Die Aufnahme von Kranken in das Armenbad btr.

Nr. 3360. Die Armenräthe des Bezirks werden unter Hinweisung auf die Verordnung vom 9. Februar 1879 veranlaßt, in ihren Gemeinden bekannt zu machen, daß etwaige Gesuche um Aufnahme in das Armenbad alsbald beim Armenrath des Unterstühtungswohnortes einzureichen sind.

Die eingekommenen Gesuche sind sodann nach den Vorschriften des §. 6 jener Verordnung zu behandeln und bis zum 12. März anher vorzulegen.

Wir bemerken dabei noch, daß die Kosten für Abwartung und Verköstigung des Kranken für den Tag 2 Mk. betragen.

Durlach den 2. März 1883.

Großherzogliches Bezirksamt.
Sonntag.

Liegenschaftsversteigerung.

Die Erben des Orgelbaumeisters Ludwig Voit von Durlach lassen nochmals

Montag, 12. März,
nachmittags 3 Uhr,

im hiesigen Rathhause nachverzeichnete Liegenschaften zur Versteigerung bringen:

Acker.

1.

3 Viertel 11 Auten Durlacher
2 Viertel 89,33 Auten Badischen Maßes im Kalkofen, neben Wilhelm Sahger und Heinrich Hauck's Kindern, Gebot 800 Mk.

2.

2 Viertel 16 Auten Durlacher
oder 2 Viertel 12,03 Auten Badischen Maßes am Gröbinger Weg, neben Friedrich Kay und Hauptlehrer Bull's Kindern, Gebot 561 Mk.

Durlach, 20. Febr. 1883.

Der Großh. Notar:

H. Buch.

Bauarbeiten-Vergebung.

Folgende, zur Unterhaltung des evangelischen Pfarrhauses zu Grünwettersbach erforderlichen Bauarbeiten sollen im Wege des schriftlichen Angebotes zur Ausführung in Afford gegeben werden, und zwar:

- | | |
|---------------------|-----------------------------|
| 1. Maurerarbeit | im Aufschlag zu Mk. 372.06. |
| 2. Zimmerarbeit | " 30.00. |
| 3. Schreinerarbeit | " 208.36. |
| 4. Schlosserarbeit | " 39.00. |
| 5. Blechernerarbeit | " 20.50. |
| 6. Tüncherarbeit | " 42.85. |

Angebote auf diese Arbeiten sind, nach Prozenten des Voranschlags gestellt, längstens bis

Montag, 12. März,
Abends 6 Uhr,

schriftlich und versiegelt, mit entsprechender Aufschrift versehen, bei unterzeichneter Stelle portofrei einzureichen, wo auch bis dahin die Voranschläge und Affordbedingungen täglich eingesehen werden können.

Karlsruhe, 5. März 1883.

Großh. Bezirks-Bauinspektion.

Bauarbeiten-Vergebung.

Die zur Instandsetzung des Außen der evangelischen Kirche zu Wilferdingen erforderlichen Bauarbeiten sollen im Wege des schriftlichen Angebotes zur Ausführung in Afford gegeben werden, und zwar:

- | | |
|------------------|-----------------------------|
| 1. Maurerarbeit | im Aufschlag zu Mk. 584.60. |
| 2. Tüncherarbeit | " 178.28. |

Angebote auf diese Arbeiten sind, nach Prozenten des Voranschlags gestellt, längstens bis

Montag, 12. März,
Abends 6 Uhr,

schriftlich und versiegelt, mit entsprechender Aufschrift versehen, bei unterzeichneter Stelle portofrei einzureichen, wo auch bis dahin die Voranschläge und Affordbedingungen täglich eingesehen werden können.

Karlsruhe, 5. März 1883.

Großh. Bezirks-Bauinspektion.

Meieerversteigerung.

[Karlsruhe.] Mittwoch den 14. d. M., Vormittags 11 Uhr, wird in der hiesigen Militärbäckerei eine Partie Roggenkleie öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert.

Karlsruhe, 7. März 1883.

Königl. Proviant-Amt.

Kalkstein-Lieferung.

[Durlach.] Zur Unterhaltung des sog. Neuenwegs in Distrikt Oberwald unweit Gottesau und des Kalkfeldwegs wird am

Samstag, 10. März,
Vormittags 11 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause die Lieferung und das Kleinschlagen von ca. 40 Kubikmeter Kalksteine in 2 Loosen an den Wenigstnehmenden öffentlich vergeben.

Durlach, 6. März 1883.

Städtische Bezirksforstei.

Brennholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Spielberg läßt Donnerstag den 15. März im Gemeinewald folgendes Holz öffentlich versteigern:

- 111 Ster buchenes Scheitholz,
173 Ster buchenes u. 57 Ster gemischtes Prügelholz, 2600 Stück forlene, 500 Stück buchene und 550 Stück gemischte Wellen.

Die Zusammenkunft ist Vormittags 9 Uhr beim hiesigen Rathhause.

Spielberg, 7. März 1883.

Der Gemeinderath:

Ott, Bmstr.

Höfel, Rathschr.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Gröbinger läßt kommenden

Mittwoch, 14. März,
Vormittags 9 Uhr,

im diesjährigen Gabenschlag:

- 21 Stück Eichen verschiedener Größe bis zu 3 Festmeter,
- 21 Stück Eichen, meistens für Wagner geeignet,
- 109 Stück Pappeln verschiedener Größe bis zu 3½ Festmeter,
- 198 Stück Erlen,
- 3 Stück Weiden von 2½ bis 3½ Festmeter,
- 2 Aspen,
- 9 Birken

versteigern. Sämmtliche Hölzer sind schönster Qualität.

Die Zusammenkunft ist an der Saatschule beim Gabenschlag und werden Liebhaber eingeladen.

Gröbinger, 7. März 1883.

Der Gemeinderath:

Krieger.

Zur gef. Beachtung!

Den geehrten Bewohnern Durlachs und der Umgegend diene zur Nachricht, daß ich jeden Sonntag in meinem Hause zu Gröbinger für Anfertigung künstlicher Zähne und für Heilung aller Zahnleiden zu sprechen bin.

Godelmann,
prakt. Zahntechniker.

Wurzelreben,

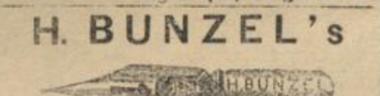
40,000, zweijährige, gut bewurzelt, als: Krachguttedel, Ehlvaner, Burgunder etc., verkauft

K. Krieger
in Gröbinger.

Zimmer, ein freundliches, möblirtes, ist mit Kost, sofort oder später abzugeben

Hauptstraße 56.

H. BUNZEL'S



elastische Federn

zeichnen sich durch vorz. Construction u. Qualität aus, glatt, sehr leicht u. d. Papier u. a. sehr dauerhaft.
1 Gros M. 2.40. ½ Gros 50 Pf. Federhalter dazu 15 Pf., in jed. solid. Schreib.-Hällg., wo nicht, direct zu beziehen. Prospect gratis. Die Federn sind nur recht mit dem Stempel:
H. BUNZEL, PRAG & FREIBURG I. B.

Bei dem Unterzeichneten sind fortwährend Stangen, Baum- & Rebspfähle, sowie kleingemachtes, dörres Brennholz um billigen Preis zu haben.

May, Zimmermstr.

Wohnungs-Gesuche.

Zwei Wohnungen von je 2 Zimmern sammt Zugehör werden auf Ostern zu miethen gesucht. Offerten nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mann, welcher Lust hat die Bäckerei zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei Bäckermester Karl Morlock.

Regulir-Füllöfen,

ein neuer, Amerikaner, ist billig zu verkaufen. Näheres bei der Exped.

Stroh, einige Zentner,

sind zu verkaufen
Hauptstraße 10.

Ein Ader in der Wein ist zu verpachten.

Zu erfragen bei
Wilhelm Karcher,
Hauptstraße 10.

Corsetten

empfiehlt in allen Qualitäten und Weiten zu den billigsten Preisen

Gert. Göbel,
Hauptstraße 38.

Zu verkaufen

ein gut erhaltenes Tenorhorn, sowie eine gute spanische Wand. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Kelterstraße 39 ist eine kleine Wohnung zu vermieten.

Samenhandlung in Aue.

Auf bevorstehende Frühjahrs-einsaat empfehle ich alle Sorten Garten- und landwirtschaftliche Sämereien in vorzüglicher Qualität und keimfähiger Waare. Preisverzeichnisse hierüber stehen gratis zu Diensten; besonders empfehle ich Kleesamen 1. Qualität: Rothklee oder breitblättrigen, Luzerner oder ewigen, Esparfette (zweischürige), Futterwicke, zu den billigsten Preisen.

Sämmtliche Sämereien sind jeden Samstag auf dem Wochenmarkte in Durlach zu haben.

Andreas Selter,
Handelsgärtner.

Im Ausbessern

von Herrenkleidern, sowie im Weisnähen empfiehlt sich

E. Tiefenbacher Wtb.
Kelterstraße 38.

Dörres Ahorn-, Eichen-, Erlen- & Kieferholz kauft

Herm. Ries, Durlach,
ehemalige Schlauchfabrik.

Ia. vollsaftigen Emmenthaler Käse,

la.
Limburger Käse,

la.
Rahm-Käse

empfiehlt billigst
Ludwig Reihner.

Hermann Hügel in Rastatt

empfiehlt unter Garantie für richtiges Aich billigt Gläser und Flaschen in div. Mäßen von 1/16 bis 1/2 Liter Inhalt.

Alles Maß wird richtig umgeachtet!

Bierflaschen mit Patentdrahtverschluss zu Fabrikpreisen.

Bursche, ein junger, kräftiger, von 16-17 Jahren,

wird auf Ostern für Haus- und Feldgeschäft gesucht. Zu erfragen Herrenstraße 12.

Ebenfalls ist auch fortwährend Sauerkraut zu haben.

Möbel billig zu verkaufen:

Alle Sorten Bettstellen, Feder-Plätze, Hochhaar- und Seegras-Matrazen, Kommode u. Kastenmöbel, Tische, Stühle, Garnituren und Kanapees, Spiegel, Bettfedern und Flaum, Hochhaar und Seegras bei

P. Hirt,
Rappurterstraße 17,
Karlsruhe.

Einladung,

die Wahl zur theilweisen Erneuerung der Orts- kirchen-Gemeindeversammlung dahier für die nächsten 3 Jahre 1883—1886 betr.

In Gemäßheit von §. 18 der Kirchenverfassung hat nunmehr die theilweise Erneuerung der Kirchengemeindeversammlungen und Kirchengemeinderäthe in sämtlichen evangelischen Gemeinden des Landes stattzufinden. Es wurde deshalb durch Beschluß des Kirchengemeinderathes vom 20. Februar d. J. die Wahl zur gesetzlichen Erneuerung der hiesigen Ortskirchengemeindeversammlung auf

Freitag den 16. März d. J.,

Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 1 Uhr, anberaumt. Die stimmberechtigten Mitglieder der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde werden hiemit zur zahlreichen Theilnahme an dieser Wahl eingeladen, mit dem Bemerkten:

- 1) die Wahlhandlung findet in der Sakristei der evangelischen Kirche statt;
- 2) wählbar sind nach §. 17 der Verfassung alle stimmberechtigten Mitglieder der Kirchengemeinde; „Männer von gutem Ruf und bewährtem kirchlichen Sinn.“
- 3) Wahlberechtigt sind alle diejenigen, welche in der Wahlliste eingetragen sind;
- 4) die Wahlliste liegt in der Wohnung des Almojenrechners Waag zur Einsicht auf, und zwar vom 25. Februar an 14 Tage lang;
- 5) die Wahl geschieht mittelst geheimer Stimmgebung durch verschlossene Stimmzettel, welche von den Abstimmenden nicht unterschrieben sind;
- 6) die Abstimmenden haben die Stimmzettel der Wahlkommission persönlich zu übergeben.
- 7) Da die Gesamtzahl der hiesigen Stimmberechtigten nach der neuesten Liste 968 beträgt, also nur 17 mehr als vor 3 Jahren, so tritt in der Zahl der Mitglieder der Ortskirchengemeindeversammlung, nämlich 58, für die nächsten 3 Jahre eine Veränderung nicht ein.

Zu wählen sind **29** Mitglieder auf 6 Jahre, und außerdem als Ersatzmänner für weggezogene, verstorbene oder in den Kirchengemeinderath eingetretene Mitglieder auf 3 Jahre: 9 Mitglieder, welche einzutreten haben für die Herren:

- 1) Sonntag, Oberamtmann (jetzt Mitglied des Kirchengemeinderathes);
- 2) Grimm, Nebstodtwirth, ebenso;
- 3) Geiger, Lederhändler, ebenso;
- 4) Goldschmidt, Tünchermeister, ebenso;
- 5) Heid, Bäckermeister, gestorben;
- 6) Korn, Friedrich, Schlossermeister, ebenso;
- 7) Seufert, Eduard, Kaufmann, ebenso;
- 8) Holzmann, Professor, weggezogen;
- 9) Steinmetz, Amtsrevisor, ebenso.

Die austretenden Mitglieder sind, und zwar durch Tod abgegangen:

- | | |
|-----------------------------|--------------------------------|
| 1) Schmitt, Jul., Kaufmann; | 4) Morlok, Leopold, Rentner; |
| 2) Gaum, Assistenzarzt; | 5) Luger, Spitalverwalter; |
| 3) Bärk, Apotheker; | 6) Tiefenbacher, Fr., Rentner; |
- in den Kirchengemeinderath eingetreten:
- | | |
|-------------------------|-----------------------|
| 7) Jinter, Hauptlehrer; | 8) Reizner, Konditor; |
|-------------------------|-----------------------|

von hier weggezogen:

- 9) Straub, Gasdirektor;

Sodann folgende 20, nach §. 18 der Verfassung wieder wählbare Mitglieder:

- | | |
|------------------------------------|----------------------------------|
| 10) Meinzer, Ph., Landwirth; | 20) May, Zimmermeister; |
| 11) Stengel, Kaufmann; | 21) Rittershofer, Gabr., Landw.; |
| 12) Horst, Blechernermeister; | 22) Bull, Gemeinderath; |
| 13) Semmler, Maurermeister; | 23) Fleischmann, Gemeinderath; |
| 14) Bleidorn, Wilh., Rentner; | 24) Klenert, Gabr., Landwirth; |
| 15) Kleiber, Gemeinderath; | 25) Siegrist, Rathschreiber; |
| 16) Gräbner, Pofamentier; | 26) Delcker, Rentner; |
| 17) Jung, Adlerwirth; | 27) Enzmann, Schuhmacherstr.; |
| 18) Goldschmidt, Fr., Schmied; | 28) Fuchs, Stadtbaumeister; |
| 19) Löwer, Blechernermeister, ig.; | 29) Kändler, Bäckermeister. |

Nicht gewählt werden können die noch auf weitere 3 Jahre

im Amte verbleibenden Mitglieder:

- | | |
|--------------------------------|--------------------------------|
| 1) Barié, Kaufmann; | 11) Rittershofer, Waagmeister; |
| 2) Bleidorn, Gust., Rentner; | 12) Sauerländer, Schuhmacher; |
| 3) Eckert, Oberinspektor; | 13) Schanz, Kaufmann; |
| 4) Friderich, Bürgermeister; | 14) Schenzel, Hauptlehrer; |
| 5) Friderich, Stadtrechner; | 15) Scholl, Hofbuchbinder; |
| 6) Kiefer, Ph., Landwirth; | 16) Steinmetz, Gemeinderath; |
| 7) Klenert, Färbermeister; | 17) Waag, Glasermeister; |
| 8) Morlok, Fr., Gemeinderath; | 18) Weiß, Flugwirth; |
| 9) Deber, Ph. Joh., Landwirth; | 19) Weyßer, Rentner; |
| 10) Kenz, Bouschäher; | 20) Zimmermann, Hauptlehrer. |

Ebenso können nicht gewählt werden die noch weiter im Amte verbleibenden Kirchengemeinderathsmitglieder:

- | | |
|--------------------------|--------------------------|
| 1) Dups, Buchdrucker; | 4) Jinter, Hauptlehrer; |
| 2) Wagner, Bierbrauer; | 5) Grimm, Nebstodtwirth; |
| 3) Geiger, Lederhändler; | 6) Reizner, Kaufmann. |

Durlach den 7. März 1883.

Der Kirchengemeinderath,
F. Bechtel.

Vorschub-Verein Stein,

eingetragene Genossenschaft,

hält ordentliche Generalversammlung ab
Sonntag den 11. März, Nachmittags 3 Uhr,
im Gasthaus zum Löwen.

Tages-Ordnung:

1. Wahl des Vorstandes: Direktor, Cassier und Controleur, deren zweijährige Periode am 19. Dezember 1882 abgelaufen ist.
2. Wahl eines nach §. 25 der Statuten ausscheidenden Aufsichtsrathsmitgliedes.
3. Bericht über das Resultat des Rechtsstreites mit dem früheren Vorstand.

Stein den 5. März 1883.

Der Aufsichtsrath.

**Den Empfang sämtlicher Neuheiten in
Kleiderstoffen, Jacken, Mantelets, Regen-
und Kindermänteln**

zeige hiermit an und sichere allerbilligste Preise zu.

S. Sinsheimer, Karlsruhe,

113 Kaiserstraße 113.

Neubau „Stadt Straßburg“.

Für Auswanderer.

Nach Nord- und Südamerika und anderen überseeischen Ländern
befördert die unterzeichnete älteste concessionirte Hauptagentur über
Rotterdam, Antwerpen, Bremen, Hamburg,
Havre und Liverpool

mit Postdampfschiffen Auswanderer u. Reisende zu den billigsten Preisen.

Rich. Wirsching in Mannheim

und dessen Herren Bezirksagenten

G. R. Knab, Langenleinsbach. | J. Zent, Weingarten.

**Haselnkorte,
Früchtentorte,
Brodtorte,
Punschorte,
Käskuchen,
Befenbünd,**

Verschiedene

Kleine Törtchen,

Thee- und Kaffeebackwerk

empfehlen

Ludwig Reizner.

Gasthaus zum Ochsen

empfehlen einen guten Stoff

Höpfner'sches Lagerbier,

sowie einen feinen Stoff

Export-Bier

in Flaschen, auch über die Straße,

wozu freundlichst einladet

F. Feser.

Kopfsalat

in schönster Qualität empfiehlt

billigt

Friedr. Seufert.

Fastenregeln

empfehlen auf Sonntag Judica

Chr. Langenbein.

Des Dampfsägewerk von

Philipp André nimmt dieses

Jahr keine Hölzer zum Schneiden

an. **Sobelpähne**, ganz dünne,

zum Streuen geeignet, monatlich

2 Fuhren, **Sägmehl**, wöchentlich

1—2 Fuhren, sind zu haben

Dampfsägewerk Durlach.

Altthol. Kirchendor.

Heute (Freitag) Abend: Gesangs-

probe in der Behausung des Diri-

genten.

Männergesangsverein.

Heute, Samstag, Abend um
8½ Uhr findet

Monatsversammlung

statt, wozu freundlich einladet

Der Vorstand.

Sommerweizen,

schönen, zur Saat, verkauft

Deuttenmüller, Mittelmüller.

Agenten

für den Verkauf von Kaffee-

suchen

A. R. Reiche & Cie.,

Samburg.

Evangelischer Gottesdienst.

Judica-Sonntag, 11. März 1883.

In Durlach:

Prüfung der Konfirmanden:

Vormittags 10 Uhr: Hr. Deban Bechtel.

Nachmittags 2 Uhr: Hr. Stadtpf. Specht.

In Wolfartsweiler:

Herr Stadtpfarrer Specht.

Gr. Hoftheater Karlsruhe.

Sonntag den 11 März, 33. Ab. Vorst.

Die **Jandervögel**, Oper in 3 Aufzügen von

Schillander. Musik von Mozart

Anfang 6 Uhr.

Stadt Durlach.

Standesbuchs: Auszüge.

Geboren:

22. Febr.: Bertha Karoline, Bat. Franz

Verch, Fabrikarbeiter.

7. März: Sophie Karoline, Bat. Anton

Hedenbach, Cigarrenfabrikant.

7. „ Friedrich, Bat. Friedrich Kästle,

Weingärtner.

8. „ Wilhelm Friedrich Ludwig, Bat.

Wilhelm Julius Wogner,

Bäckermeister.

8. „ Anna Amalie Katharine, Bat.

Julius Stammeler, Fabrik-

arbeiter.

Gestorben:

7. März: Andreas Gottfried Ammann,

Landwirth, Chemann, 65 J. a.

9. „ Magdalene geb. Klenert, Wittve

des Schuhmachers Ernst Friedr.

Weiler, 66½ Jahre alt.

9. „ Luise Katharine Wilhelmine, B.

Gustav Haab, Schneidermeister,

1½ Jahre alt.

9. „ Gustav Josef, B. Wilhelm Mo-

berth, Bahnwirth, 1 J. 10 M. a.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups, Durlach.